

**FAG Historische Bestände,
Web-Konferenz am 15. März 2023, 11–13 Uhr**

Protokoll

Anwesende:

Dr. Michael Becht (Ph.-Th. Hochschule St. Georgen)	Gast	
Hans Eckert (UB JCS Frankfurt)	Gast	
Dr. Christian George (UB Mainz)	Mitglied	
Dr. Lydia Kaiser (UB Marburg)	Mitglied	
Dr. Martin Mayer (HLB RheinMain)	Mitglied	
Ines Patrzek (Studentin im Praktikum))	Gast	
Martina Pauly (Martinus-Bibliothek)	Gast	
Dr. Brigitte Pfeil (UB Kassel)	Gast	
Elmar Reith (hebis-VZ)	Mitglied	
Dr. Olaf Schneider (UB Gießen)	Mitglied	(Protokoll)
Dr. Alessandra Sorbello Staub (Theolog. Fak. Fulda)	Mitglied	(Vorsitz)
Angelika Stresing (StB Mainz)	Gast	
Dr. Silvia Uhlemann (ULB Darmstadt)	Mitglied	
Dr. Jürgen Warmbrunn (Herder-Institut Marburg)	Mitglied	
Bernhard Wirth (UB JSC Frankfurt)		

entschuldigt:

Dr. Busso Diekamp (StB Worms)	Gast
Armin Diedrich (UB JCS Frankfurt)	Gast
Jakob Frohmann (UB JCS Frankfurt)	
Christine Groß (HLB Fulda)	Gast
Dr. Stephanie Hartmann (Diözesanbibliothek Limburg)	Gast
Dr. Tomasz Łopatka (Herder-Institut Marburg)	Gast
Christian Richter (StB Mainz)	Mitglied
Kerstin Schalk (UB JCS Frankfurt)	Gast
Bärbel Wagner (UB JCS Frankfurt)	Mitglied

Tagesordnung

Top 1: Begrüßung, Organisatorisches, Tagesordnung

- Organisatorisches
- Anträge zur Tagesordnung
- Protokoll der letzten Sitzung
 - https://www.hebis.de/uploads/2023/02/FAG-Historische-Bestaende_17_10_2022_Protokoll.pdf

Zum Protokoll bestehen keine Änderungswünsche.

Top 2: Formalerschließung

- Bericht aus der AG Alte Drucke

Frau Wagner hat einen schriftlichen Bericht abgegeben, der hier folgt:

„Das Projekt ‚3R-Projekt für DACH-Bibliotheken‘ hatte zum Ziel, ein Handbuch für die Erschließung in Bibliotheken im deutschsprachigen Raum auszuarbeiten, das die Kontinuität in der Erschließung gewährleistet. Parallel zu diesem Projekt wurde an der Entwicklung einer Online-Plattform gearbeitet, die das alte RDA-Toolkit ersetzen kann und technisch auf Wikibase basiert.

Im Rahmen dieses Projekts lief bis Ende letzten Jahres unter anderem die Sichtung der Regeln für Sondermaterialien (Künstlerbücher, Alte Drucke etc.), sodass eine Überprüfung und ggf. Überarbeitung der für den Bereich der Alten Drucke relevanten Elemente für das neue DACH-Erschließungshandbuch durchgeführt werden musste. Für den Bereich der Alten Drucke wurde diese im vergangenen Jahr abgeschlossen.

Das gemeinsame Erschließungshandbuch für die Bibliotheken des DACH-Raums wird nun im Lauf des Jahres unter dem Namen ‚RDA-DACH‘ veröffentlicht werden. In Zukunft sollen in dieser neuen Wikibase-Umgebung alle Regelungen für die Erschließung und die GND zugänglich gemacht werden.

Am 1. März 2023 wurde eine Beta-Version der neuen Plattform für die Mitglieder der DACH-Arbeitsgruppe Erschließung (d.h. Kolleg*innen, die sich mit den allgemeinen RDA-Regeln beschäftigen, im Fall von hebis Frau Albrecht) zur Evaluierung zur Verfügung gestellt. Ergebnisse dieser Review-Phase werden im Laufe des Frühjahrs eingearbeitet und die Veröffentlichung der neuen Dokumentationsplattform ist für den Sommer 2023 geplant.

Dann können auch Informationsveranstaltungen für die Kolleginnen und Kollegen aus der Formalerschließung in Form von sogenannten ‚Praxis-Updates‘ durchgeführt werden. Für diese Informationsveranstaltungen werden auf nationaler Ebene (formatneutrale) Unterlagen erstellt und Einführungen für Multiplikator*innen angeboten. Für hebis werden an diesen Einführungen drei Vertreter*innen der Verbundzentrale (u.a. Frau Albrecht) sowie je ein(e) Vertreter(in) pro Lokalsystem teilnehmen.

Es soll neben einer Selbstlerneinheit auch ein Angebot geben, bei dem Fragen gestellt werden können und der zeitliche Umfang mit voraussichtlich 2 bis 4 Stunden überschaubar sein.“

Zum Bericht gibt es von Seiten der FAG keine Fragen.

- Stand der Arbeiten am hebis-Handbuchkapitel Alte Drucke (Herr Richter)

Der entsprechende Text ist veröffentlicht. Es gibt keine Ergänzungen mehr.

- Probleme, Fragen, Anträge
keine
- Berichte aus den Häusern

Bibliothek der phil.-theol. Hochschule Sankt Georgen Frankfurt am Main

Die Altbestandserschließung verläuft im Rahmen der begrenzten Möglichkeiten routinemäßig. Der Schwerpunkt liegt weiterhin auf der Katalogisierung VD17-relevanter Titel.

UB JCS Frankfurt

Die Formalerschließung läuft im Bereich der Alten Drucke routinemäßig. Nach wie vor werden verstärkt Bände aus der Bibliothek von Johann Christian Senckenberg vertieft erschlossen und anschließend digitalisiert. Der Frankfurter Stadtarzt Senckenberg besaß eine umfangreiche Privatbibliothek, die nun anhand eindeutiger Provenienzmerkmale und mit Hilfe verschiedener handschriftlicher Verzeichnisse sukzessive rekonstruiert und teilweise digitalisiert werden soll.

HLB Fulda

Die Katalogisierung des vom Kloster Frauenberg übernommenen Bestandes von ca. 14.000 Bänden geht zügig voran. Neben den Sachgruppen Q = Ordensliteratur und PH = Fuldensien gibt es eine dritte Gruppe Qt = Thuringia Franciscana. Mit der Katalogisierung dieser Bände, die als nächstes stattfindet, kann die Übernahme des Bestandes voraussichtlich im Herbst 2023 abgeschlossen werden.

UB Gießen

Die Formalerschließung der neuen Rara-Zugänge wird fortgesetzt, ebenfalls die Formalerschließung der für die Digitalisierung vorgesehenen neuzeitlichen Handschriften und der Inkunabeln.

Derzeit wird die Meldung der bereits im CBS katalogisierten Drucke des 16. Jahrhunderts ans VD 16 vorbereitet.

UB/LMB Kassel

Die laufende Retro-Erschließung von ‚neuerem‘ Altbestand (1970er/80er Jahre) durch Mitarbeiter:innen der Medienbearbeitung des Gesamthauses befindet sich in der Schlussphase. Die Bearbeitung der umfangreichen gescannten Zettelkataloge (Historischer Altbestand, Bestand der FWHB Arolsen, ältere Forschungsliteratur, Hassiaca) des Standorts Brüder-Grimm-Platz finden zur Zeit nur punktuell statt.

Im Bereich der Sondersammlungen: vorwiegend Erschließung von Nachlässen und Erfassung der Bestände in Kalliope.

Übernahme von umfangreichen Beständen grauer Literatur und aus dem Bereich der Pflicht aus der aufgelösten Landeskirchlichen Bibliothek in Kassel. – Übernahme umfangreicherer Bestände historischer Drucke, grauer Literatur und buchkundlicher Fachliteratur aus zwei Nachlässen. – Katalogisierung von Grimm-Beständen der Stadt Kassel zur Aufbewahrung am Standort BGP. Projekt: Transkription der Briefe von Gustav Dirichlet u. seiner Frau Rebecka (geb. Mendelssohn) aus dem ‚Nachlass Dirichlet‘ nach einer Laufzeit von 15 Monaten kurz vor dem Abschluss.

UB Marburg

Die Erschließung von historischen Drucken sowie Nachlassmaterialien erfolgt kontinuierlich. Ein Schwerpunkt liegt auf der Katalogisierung von Drucken des 16. Jahrhunderts. In Vorbereitung ist ein Retrokatalogisierungsprojekt des Altbestandkatalogs AAK -1929. Vor Vergabe des Auftrags soll der Katalog auf einen Bestand reduziert werden, der über einen Dienstleister unproblematisch erfasst werden kann. Das schließt vor allem schwer leserliche, handschriftliche Katalogeinträge aus.

Top 3: Provenienzerschließung

- Bericht von der DBV-Kommission Provenienzerschließung

Herr Wirth berichtet:

Ein zweiter Zertifikatslehrgang „Bibliothekarische Provenienzforschung“ findet statt. Die Anmeldefrist ist gerade abgelaufen. Das 1. Modul ist für Ende April terminiert. Zum letzten Kurs gab es sehr positive Rückmeldungen.

Laufende Projekte:

Lukida-Suchportal als Metasuche nach Provenienzen ist geplant. Es wird ein neues MARC-Feld zur Provenienzsuche geben.

Ein Erstcheck bei öffentlichen Bibliotheken in Sachen NS-Raubgutforschung läuft seit einem Jahr. Es wird vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste in Magdeburg finanziert. Ein Mitarbeiter bereist derzeit ausgewählte öffentliche Bibliotheken.

Die Kommissionsvorschläge für BiblioCon wurden nur teilweise angenommen. Siehe Programm.

- Bericht von der AG Provenienzerschließung beim Standardisierungsausschuss (Herr Wirth)

Das MARC-Proposal zur Einführung eines MARC Felds "361" mit dem Namen "Ownership and Custodial History in Structured Form" wurde mit Änderungen einstimmig (18 zu 0) angenommen.

Um die bisherige eher textbasierte MARC-Lösung mit Hilfe des Fußnotenfeldes 561 „Ownership and Custodial History“ jetzt hin zu einer datenorientierten und an die GND anbindbaren Lösung weiterzuentwickeln, wurde ein neues MARC Feld „361“ mit dem Namen „Ownership and Custodial History in Structured Form“ beantragt. Das neue Feld soll über die drei Teilformate MARC Holdings, MARC Bibliographic und MARC Authority hinweg identisch definiert werden

Außerdem ging es hier weiter um das Thema GND-**Sammlungssätze**, die bislang weiterhin nur im Rahmen der Provenienzforschung genutzt werden. In Bezug auf den **T-PRO** gab es Fortschritte. Konkordanz T-PRO - GND fertiggestellt. Für die einzelnen Deskriptoren wurden stabile URI im Projekt DANTE erstellt. Die Crosskonkordanz ist auf der Seite der Wissensorganisationssysteme des GBV erreichbar:

https://uri.gbv.de/terminology/tpro_gnd_concordance/

Wer könnte sich vorstellen, für die hebis-AG zusätzlich in dieser AG mitzuwirken? AG-Mitglieder fragen in den eigenen Häusern, ob es Interessenten gibt, die sich ggf. an Herrn Wirth (UB Ffm) wenden können.

Die AG tagt zweimal jährlich und beschäftigt sich vor allem mit technischen Fragen (z.B. Datenmigration). Es handelt sich um eine Unter-AG beim Standardisierungsausschuss der DNB.

Herr Wirth fragt die FAG: Wird im hebis-Verbund-OPAC auch das Feld 4804 für die Provenienzsuche indexiert? In den meisten Lokalsystemen ist dies der Fall, weil dort auch verschiedene uneindeutige Vorbesitzer (lediglich Nachname bekannt) eingetragen werden. An der Martinus-Bibliothek in Mainz wird z.B. ausschließlich das Feld 4804 für Provenienzangaben verwendet.

Elmar Reith (VZ) teilt mit, dass die Kategorie 4804 im Verbund-OPAC seit 2016 indexiert wird, ohne dass durch zu große Treffermengen bei der Suche entstanden sind.

- Weiterentwicklung der Provenienzerschließung im Katalog, einschließlich GND-Normdaten

Von der FAG wurden für die zukünftige technische Provenienzerschließung in hebis im Hinblick auf eine Orientierung an den Verfahren in anderen Verbänden die folgenden Fragen an die hebis-IT gestellt. Die Antworten sind darunter aufgeführt.

Fragen zur Provenienzerschließung (Sitzung der FAG Hist. Bestände vom 17.10.2022, TOP 3):

1. „Ist es möglich, den in den Kategorien 6880 ff. eingetragenen bzw. verknüpften GND-Daten zur Provenienz einen Deskriptor aus dem Thesaurus der Provenienzbegriffe (T-PRO - z.B. Autogramm, Exlibris etc.) zuzuordnen, etwa über ein Subfeld mit weiterem Attribut? (Die Frage stellt sich auch aufgrund einer möglichen Nachnutzung in anderen Katalogsystemen. Denn in hebis erfolgt die Provenienzerschließung auf Level 2 des Katalogisats, während sie beispielsweise im K10plus auf Level 0 vorgenommen wird. Eine Level-0-Lösung führt allerdings dazu, dass bei einem Druckwerk eine große Zahl von Provenienznachweisen auf Level 0 von verschiedenen Einrichtungen zu finden sein kann. Das ist aus Sicht der AG nicht zielführend).“

Antwort:

Formatanpassungen sind möglich, die Frage ist, was genau in dieses weitere Unterfeld eingetragen werden soll? Direkt der T-Pro-Begriff oder ein Kopplungsindikator, wie bei Teilwerken (3010 \$X und 3211 \$X)? Bei der Kopplungsindikator-Variante müsste dann auch in 6899 ein zusätzliches Unterfeld eingerichtet werden, was das Ganze sehr fehleranfällig macht.

Da der Antrag zur Erweiterung des MARC-Formats für Provenienzen inzwischen genehmigt ist und auch im Hinblick auf die K10plus-Migration werden wir auf lange Sicht wohl doch nicht um die Kategorie 9100 im K10plus (<https://swbtools.bsz-bw.de/cgi-bin/k10plushelp.pl?cmd=kat&val=9100>) vorbeikommen. Im K10plus wird übrigens derzeit gegenläufig argumentiert, dass man alle Provenienzmerkmale auf einen Blick in den Titeldaten möchte und eben nicht die einzelnen Exemplare durchsehen muss. Als vorübergehende Zwischenlösung, die uns vermutlich auch die Migration etwas erleichtern würde, könnte man eine abgespeckte Kategorie 9100 in den Exemplardaten einrichten, bei der die Unterfelder \$5 (ISIL), \$2 (EPN) und \$3 (Signatur) nicht besetzt werden müssen, da man sie beim Export maschinell aus den restlichen Exemplardaten ergänzen könnte. Über \$C (Code für GND-ID aus \$C, = immer „GND“) und \$6 (GND-ID des Provenienzmerkmals) müsste man dann nochmal separat diskutieren.

2. „Kann ein Provenienznachweis bei Digitalisaten bzw. bei Katalogisaten von Digitalisaten erfasst werden? Bislang ist dieser in hebis unter Verwendung von Normdaten nicht möglich. Eine Provenienz kann hingegen als Text-Anmerkung im Katalogisat z.B. in Feld 4201 eingegeben werden, ist dann jedoch nicht im Katalog recherchierbar. Überlegenswert wäre es, auch für Digitalisate Provenienzkategorien einzuführen. Aus der Senckenberg-Bibliothek liegt der Wunsch vor, auch Provenienzdaten für Digitalisate suchbar zu machen.“

Antwort:

Diese Annahme ist nicht korrekt: Man kann auch bei Exemplaren in Online-Ressourcen Provenienzmerkmale erfassen, es gibt dazu keine Validationen. In I-Exemplaren (in Kategorie 7001) sollte man allerdings generell nie manuelle Ergänzungen machen, sondern dann eher ein la- oder ein zusätzliches o-Exemplar (in 7001) erfassen. Je nachdem, für was man sich bei Frage 1 entscheidet, müsste man hier dann auch bei Online-Ressourcen die Signatur des gedruckten Exemplars eintragen, um 9100 \$3 (geplante Kategorie) besetzen zu können.

Zu 1:

Laut Herrn Reith dürfte die Realisierung eines Subfeldes für den T-PRO-Begriff in Kategorie 6880 der Lokaldaten einfacher sein als ein Kopplungsindikator. Inwieweit dann noch eine Erfassung des T-PRO-Begriffes in Kategorie 6899 erforderlich wäre, müsste noch geprüft werden.

Im Hinblick auf zukünftig mögliche Katalogmigrationen sei eine Provenienzerschließung auf Level 0 (statt wie bisher in hebis auf Level 2 unter den Lokaldaten) wohl als am wahrscheinlichsten einzuschätzen. Aus Sicht der FAG sollte diese deshalb frühzeitig als Variante geprüft und dann ggf. auch vorbereitet werden. Dafür ist es in einem ersten Schritt sinnvoll, in den einzelnen Häusern bis zur nächsten Sitzung der FAG die Rahmenbedingungen der Provenienzerschließung und die genaue Verwendung der Datenfelder zu ermitteln – insbesondere auch variierende Eingabeformen in Feld 4804.

Der Umgang mit Altdaten etwa beim K10plus wäre in einem weiteren Schritt zu untersuchen sowie die dortigen grundsätzlichen Regeln für eine Provenienzeingabe auf Level 0 und schließlich, wie evtl. eine Feldkonkordanz (Level 2 – Level 0) aussehen könnte.

Insgesamt tendiert die FAG dazu, sich bei einer Migration an einer vom Zielsystem vorgegebene Provenienzerschließung auf Level 0 zu orientieren und keine separate, zeitlich terminierte Lösung zu verfolgen.

Die Kolleg*innen der Frankfurter UB werden sich deshalb die bisherige technische Erschließung und deren Möglichkeiten bis zur nächsten Sitzung noch einmal im Detail ansehen und in Rücksprache mit der hebis-IT prüfen. Herr Reith hat an die FAG-Angehörigen zur Eruierung des gegenwärtigen Sachstandes eine Mail verschickt, die die genaue Verwendung der hebis-Provenienzkategorien und evtl. davon abweichende Provenienz-Erschließungsformen im CBS in den einzelnen Häusern abfragt.

Es zeichnet sich ab, dass eine Altdaten-Migration der bisherigen hebis-Provenienzdaten in die K10plus-Kategorie problematisch ist und zumindest bei Mehrfacheinträgen vermutlich unmöglich sein dürfte. Dies würde bedeuten, dass bei der Provenienzerschließung in hebis ein Schnitt erforderlich ist. Insofern ist die Erhebung der bisherigen Erfassungsmodalitäten für zukünftige Lösungsansätze von besonderer Bedeutung.

Zu 2:

Der Eintrag zu einer Provenienz bei Katalogisaten digitaler Ressourcen kann über die Kategorie 7001 gesteuert werden. Wenn hier ein zusätzliches la- oder o-Exemplar (als 2. Exemplar) erfasst wird, kann dieses mit Provenienzdaten versehen werden. Freilich ist diese Erschließungsform kein etabliertes und abgesichertes Verfahren, sondern hat vorläufigen Charakter. Herr Reith fragt dazu nochmals bei Herrn Popilka nach.

- Wunsch nach Fortbildungsangeboten für die Altbestandskatalogisierung und Provenienzerschließung (Herr Wirth)

Die FAG müsste den FB-Bedarf konkret formulieren und Frau Heßler (HessFort) mitteilen, möglichst auch mit einem Vorschlag, wie lange diese FBs dauern sollten. Am besten wäre es, wenn aus den hebis-Bibliotheken Referent*innen vorgeschlagen werden könnten bzw. sich bereit erklären. Frau Heßler würde die Organisation übernehmen. Sinnvoll wären jeweils zwei bis drei Referent*innen.

Im Bereich der Altbestandskatalogisierung wird eine Spezialschulung von ein bis zwei Tagen benötigt, die etwa auch das Katalogisieren lateinischer Titelblätter behandelt. Bedarf besteht, weil benötigtes

neues Personal eingearbeitet werden soll. Daraus resultiert zugleich ein nur äußerst kleiner Personenkreis, der eine solche Schulung vornehmen kann.

Frau Sorbello berichtet, dass die Kommission Altbestände des DBV ein niedrigschwelliges Schulungsangebot zur Katalogisierung plant, insbesondere zum Thema: Wie lese ich ein lateinisches Titelblatt? Die Katalogaufnahme selbst müsse sodann naheliegenderweise schulungsunabhängig in hebis-PICA erstellt werden.

Bernhard Wirth (UB FFM) kann sich vorstellen, bei einer Provenienzschulung mitzuwirken, zumindest in Vorbereitung. Olaf Schneider (UB Gießen) kann sich vorstellen, zum Teilaspekt NS-Raubgut beizutragen. Im Hinblick auf die Provenienzerschließung Historischer Drucke müsste für eine*n Referent*in noch formuliert werden, welche Bedarfe genau bestehen. Die Frage ist, wie weit Mitarbeiter*innen, die in aktuell laufenden Drittmittelprojekten zum Thema tätig sind, hier – zumindest als Gastreferent*innen für Einzelfragen im Rahmen eines knappen Zeitfensters – mitwirken können.

Vorgeschlagen wird als Option auch das gegenseitige Angebot von Praktika bzw. zur wechselseitigen Hospitanz bei Kolleg*innen zur Einarbeitung in die Katalogisierung und Provenienzerschließung.

Es ist Konsens in der FAG, dass Bedarfsformulierungen an HessFort sinnvollerweise erst für das Jahr 2024 erfolgen sollen. Denn zu bedenken ist die derzeit laufende Einführung von Folio sowie die oben angesprochene voraussichtlich vorzubereitende Migration der Provenienzfelder

- Probleme, Fragen, Anträge
Keine
- Berichte aus den Häusern

UB JCS Frankfurt

Die Provenienzerschließung läuft im Bereich der Alten Drucke im üblichen Rahmen.

NS-Raubgut-Projekt

Der Verlängerung auf 4 Jahre wurde zugestimmt. Sie läuft bereits. Aktuell ca. 50% des Projektbestandes autopsiert. Die Rate von Bänden mit Provenienzmerkmalen und die Rate von Bänden mit Raubgutverdacht sind deutlich höher als vor Projektbeginn angenommen

Annahme P-Merkmal 10%, aktuelle Rate ca. 35%

Annahme Raubgut 0,1%, aktuelle Rate ca. 0,8%

Deutlicher Mehraufwand. Weitere Erkenntnis: Katalogsituation beeinflusst immens den Fortgang, Retrokatalog ist großes Hindernis

Die Ausstellung „Stolperseiten – NS-Raubgut in der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main“, die von Mai bis August 2022 im Schopenhauer-Studio zu sehen war, wird in einen virtuellen 360°-Rundgang transformiert werden.

UB Gießen

Die Provenienzerschließung der neuen Rara-Zugänge wird fortgesetzt, ebenfalls die der für die Digitalisierung vorgesehenen neuzeitlichen Handschriften und der Inkunabeln.

UB Marburg

Im Rahmen der laufenden Provenienzerschließung wird derzeit die „Arbeitsbibliothek ‚Sprachatlas des Deutschen Reichs‘“, die zum größten Teil von den beiden Sprachwissenschaftlern Georg Wenker und Ferdinand Wrede aufgebaut wurde, erfasst. Hintergrund sind Forschungsanfragen des Dokumentationszentrums Deutscher Sprachatlas.

Top 4: Bestandserhaltung, Digitalisierung, Benutzung

- Bericht von der DBV-Kommission Bestandserhaltung

Das Gremium hat gerade getagt. Thematisiert wurden u.a. die Energiekrise und die Förderformate der KEK. Insgesamt sei im Bereich der Bestandserhaltung eine Dienstleisterverdichtung festzustellen.

Beim 111. Bibliothekartag / BiblioCon 2023 wird es eine öffentliche Sitzung der DBV Kommission geben (Donnerstag, 25. Mai 2023, 16.30 h bis 18 h). Auch ist von Seiten der Kommission ein weiteres öffentliches Vernetzungstreffen geplant.

- Hessisches Kulturportal (Frau Uhlemann)

Derzeit wird vom HMWK ein Förderprogramm Digitalisierung 2023 aufgelegt, zu dem inzwischen eine Handreichung vorliegt. Ziel ist es einerseits, ein hessisches Kulturgutportal aufzubauen, um die hessischen Kulturgüter innovativ erlebbar zu machen. Andererseits sollen digitale Inhalte generiert und dazu die Digitalisierung von Objekten aus Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen gefördert werden. Anträge sind bis zum 11.04.2023 zu stellen. Es gelten die DFG-Praxisregeln „Digitalisierung“. 2023 können ausschließlich staatliche Einrichtungen Anträge einreichen. Diese sind aufgerufen, digitale Sammlungsbestände spartenübergreifend verfügbar zu machen. Verbundanträge werden deshalb bevorzugt. Die zu beantragende Zuwendung soll (als Anteilsfinanzierung) mindestens 50.000 € betragen und 200.000 € nicht übersteigen. Ziel ist ebenso die Vermittlungskompetenz für Bildung und Wissenschaft sowie die Barrierefreiheit des Angebotes.

Die Mitglieder der FAG begrüßen die Digitalisierungsinitiative. Die ULB Darmstadt plant ein Projekt gemeinsam mit dem hessischen Staatsarchiv. Die HLB Wiesbaden avisiert ein Projekt zu Badeliteratur (auch Karten, Stadtpläne und Zeitungen) insbesondere des 19. Jahrhunderts. In der UB JCS Frankfurt gibt es Überlegungen zu einem Projekt zum Alltagsleben im 19. Jahrhundert im Rahmen der Sammlung Deutscher Drucke. Die UB Gießen plant ein Projekt zu Gesangbüchern.

Die Förderung kann eine Chance für Einrichtungen an kleineren Orten und in der Region bedeuten. Zu berücksichtigen ist insgesamt: Die Mindestfördersumme von 50.000 Euro bedeutet eine sehr hohe Zahl von Digitalisaten, die in kurzer Zeit zu generieren sind, wozu entsprechende Bestände verfügbar sein müssen. Auch werden hierzu vor Ort jeweils umfangreiche und verlässliche Metadaten benötigt, um sie den Digitalisaten verbindlich zuweisen zu können. Einer Auftragsvergabe an externe Dienstleister in einem Volumen ab 50.000 Euro muss nach Eingang einer für den Verlauf des Monats zu erwartenden Förderzusage gemäß Vergaberecht zunächst ein Teilnahmewettbewerb vorausgehen.

- Probleme, Fragen, Anträge

Keine.

- Berichte aus den Häusern

UB JCS Frankfurt

Bestandserhaltung

Verschiedene Bestandserhaltungsprojekte werden in diesem Jahr zur Förderung durch die KEK und/oder das Hessische Landesprogramm Bestandserhaltung beantragt, teils als Folgeanträge zu Projekten aus dem Vorjahr.

Digitalisierung

Durch eine Schenkung der Familie kam im Vorjahr ein Konvolut mit 110 Karikaturen bzw. Flugschriften sowie zwei losen Illustrationen zur Nationalversammlung aus dem persönlichen Besitz des jüdischen Abgeordneten Gabriel Riesser (1806-1863) ins Haus. Diese wurden mittlerweile katalogisiert und werden im Rahmen eines Projekts digitalisiert.

HLB Fulda

Die im Rahmen des Landesprogramms Bestandserhaltung in Hessen 2022 entsäuerten, digitalisierten und verboxten regionalen Zeitungen konnten inzwischen zurückgeliefert und das Projekt damit zunächst abgeschlossen werden. Weitere regionale Zeitungen sollen, sobald die Mittel zur Verfügung stehen, ebenfalls bearbeitet und in Fulda zur Verfügung gestellt werden.

Nach Abschluss der Katalogisierung des Bestandes Kloster Frauenberg soll über eine selektive Digitalisierung geeigneter Werke entschieden werden.

UB Gießen

Bestandserhaltung

Bei der KEK wurden über die KBH drei Anträge zur Verboxung und Reinigung historischer Bestände (Handschriften, Nachlässe, Thaer-Bibliothek) eingereicht. Für das Landesprogramm Bestandserhaltung wurden zwei Anträge (Handschriftenrestaurierung, Zeitungsentsäuerung) bei der KBH eingereicht.

Digitalisierung

Die mittelalterlichen Handschriften sind vollständig digitalisiert. Die entsprechenden erforderlichen Daten wurden inzwischen dem Handschriftenportal mitgeteilt. – Die Digitalisierung der neuzeitlichen Handschriften wird fortgesetzt. Derzeit werden die Stammbücher digitalisiert. Denn die Migration der Stammbuchdatenbank in eine neue Softwareumgebung ist in Vorbereitung.

UB LMB Kassel

Bestandserhaltung

Laufender Antrag für das Landesprogramm: Entsäuerung und Verboxung eines Teils der Hassiaca-Drucke.

Digitalisierung

Abschluss der Digitalisierung des Teilnachlasses Franz Rosenzweig (ca. 1.000 Briefe). Verbindung mit Metadaten aus Kalliope zur Präsentation in ORKA soll weitgehend automatisiert erfolgen. – Weitere Nachlassbestände für dieses Procedere bereits vorgesehen.

Abschluss der Digitalisierung sämtlicher Orientalia-Handschriften der Bibliothek zur Vorbereitung der Präsentation der Kasseler Bestände im Portal ‚Qalamos‘.

Neben der on-demand-Digitalisierung laufende Digitalisierung der mittelalterlichen Handschriften.

Benutzung

Nach Ende der Corona-Beschränkungen weiterhin Nutzung der Bestände (ausgenommen Bestand des Handapparats) nur mit Terminvergabe im Rahmen der allgemeinen Öffnungszeiten des Sonderlesesaals. Hat sich bewährt als Steuerungsinstrument und erlaubt bessere Planbarkeit des Tagesbetriebs. Nutzung des Bestandes verlagert sich weiter ins Netz. Digitalisierung on-demand wird von den Nutzer:innen zumeist bevorzugt.

UB Marburg*Bestandserhaltung*

Die 2022 beantragten Projekte zur Restaurierung mittelalterlicher Handschriften und Inkunabeln sowie zur Massensäuerung der Oberhessischen Presse konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Allerdings waren die Restaurierungswerkstätten 2022 u.a. aufgrund von nachgeholtten Ausstellungsprojekten extrem ausgelastet.

Im Rahmen des Landesprogramm zum Erhalt des schriftlichen Kulturguts in Hessen sind für 2023 drei Projekte beantragt – eines zur Restaurierung mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Handschriften und Inkunabeln. Ein weiteres zu konservatorischen Maßnahmen (Trockenreinigung, Umlagerung und kleinere Restaurierungseingriffe) am Nachlass des Marburger Physik Professors Christian Ludwig Gerling und ein drittes zur Säuerung und Trockenreinigung der Bibliothek des Indologen Karl Friedrich Geldner.

Der Notfallverbund Marburger Kultureinrichtungen hat bei der KEK einen Antrag eingereicht zur Beschaffung einer gemeinsamen Notfallausrüstung. Damit soll sichergestellt werden, dass auch die Verbundpartner, die nicht die finanziellen Mittel zum Aufbau einer eigenen Notfallvorsorge haben, im Katastrophenfall ihre Kulturgüter fachgerecht bergen können.

Digitalisierung

Neben der laufenden Digitalisierung von Werken aus dem Sammelschwerpunkt Hassiaca werden derzeit Bände aus der „Christian Heinrich Bünger-Sammlung“ digitalisiert. Hierbei handelt es sich insbesondere um Titel aus der Anatomie mit z.T. großformatigen Tafelwerken.

Benutzung

Die neuen Öffnungszeiten des Sonderlesesaals zusammen mit der Terminvergabe haben sich bewährt und werden vorerst in dieser Form angeboten. Der Seminarraum zum Sonderlesesaal wird seit dem Wintersemester auch wieder für Lehrveranstaltungen genutzt.

Top 5: Erwerbung

- Probleme, Fragen, Anträge

Keine.

- Berichte aus den Häusern

UB JCS Frankfurt

Das SDD-Team der UB koordinierte wie immer die Gebote der AG SDD-Bibliotheken und weiterer Häuser bei den Herbstauktionen von Reiss & Sohn in Königsstein bzw. prüfte diese auf mögliche Überschneidungen. Diesmal war auch eine Vertretung vor Ort wieder möglich.

Top 6: Öffentlichkeitsarbeit

- Probleme, Fragen, Anträge

Kein.

- Berichte aus den Häusern

Bibliothek der phil.-theol. Hochschule Sankt Georgen Frankfurt am Main

Die Bibliothek hat dem *Bibelhaus Erlebnis Museum* eine Werkausgabe von Flavius Josephus (Köln 1524) als Leihgabe für die Ausstellung "*Respekt! Die Samaritaner*innen in der Bibel und heute*" (1. März bis 28. August 2023) zur Verfügung gestellt.

UB JCS Frankfurt

Am 18. Oktober 2022 wurde die Ausstellung "ein/aus gepackt. Die Kinderbuchsammlung Benjamin" eröffnet. Sie entstand als Kooperation der UB und des Instituts für Jugendbuchforschung und war schließlich bis 26. Februar 2023 zu sehen. Nachdem die Ausstellung für den Ausstellungspreis der Dr. Marschner Stiftung nominiert worden war, wurde sie bis Ende Februar verlängert.

(<https://www.ub.uni-frankfurt.de/ausstellung/benjamin.html>)

HLB Fulda

Anlässlich des 500. Todestages (29. August 1523) des deutschen Humanisten, Politikers und Publizisten Ulrich von Hutten, dessen Veröffentlichungen zum Großteil in der HLB Fulda vorhanden sind, plant die Bibliothek neben der Stadt Schlüchtern ebenfalls die Teilnahme am Jubiläum mit verschiedenen Veranstaltungen (teils virtuell, teils vor Ort).

UB Gießen

Die Bibliothek hat dem *Bibelhaus Erlebnis Museum* ein Pergamentfragment mit der griechischen Übersetzung des samaritanischen Pentateuchs (Altes Testament, Deut. 29, 22-24) (P.B.U.G.inv. 13)

(https://papyri.uni-leipzig.de/receive/GiePapyri_schrift_00005900)

als Leihgabe für die Ausstellung "*Respekt! Die Samaritaner*innen in der Bibel und heute*" (1. März bis 28. August 2023) zur Verfügung gestellt.

Die für den Zeit vom 12.12.2022 -17.02.2023 projektierte Ausstellung: "Vergessene Poetin | Poétesse oubliée - Anna de Noailles (1876-1933)" (<https://www.uni-giessen.de/ub/aktuelles/ausstellung/adn>) konnte verlängert werden.

UB/LMB Kassel

Öffentlichkeitsarbeit

Erwerb des Studentstammbuchs von Georg Schütz (Bruder des Heinrich Schütz) mit Unterstützung der Hessischen Kulturstiftung und weiterer Spender wurde im Dezember 2022 in einer Presskonferenz bekannt gemacht. Resonanz in Tagespresse und Rundfunk.

Bau

Laufende Sanierungs- und Bauarbeiten am Standort gehen nur schleppend voran. Umzug verschiedener Sondermagazine und Bauarbeiten sind für das laufende Jahr vorgesehen. Ebenso soll der Umzug des Sonderlesesaals Anfang 2024 stattfinden. – Baumaßnahmen, die eine Schließung des aktuellen Sonderlesesaals für die Nutzung erfordern werden, sind zwar angekündigt, doch verschiebt sich aktuell deren Terminierung zum wiederholten Mal.

Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz

Vom 12.10.2022 bis zum 17.2.2023 zeigte die Stadtbibliothek die Ausstellung „Das Schönste für das Kind. Der Scholz-Verlag und seine Künstlerinnen und Künstler – eine Auswahl“, die sich mit Werken aus der Zeit zwischen 1900 und dem Zweiten Weltkrieg befasste.

Eine Begleitpublikation enthält, neben einem Beitrag zur gesamten Verlagsgeschichte, Biogramme von 32 Künstlerinnen und Künstlern, die von der Kuratorin und Scholz-Sammlerin Beatrix Mühlberg-Scholtz für die Ausstellung ausgewählt wurden. Die Biogramme skizzieren kurz die Ausbildungswege und beruflichen Schwerpunkte der Künstlerinnen und Künstler, soweit diese zu ermitteln waren, und gehen auf deren Schaffen für den Mainzer Kinderbuchverlag Jos. Scholz ein.

„Das Schönste für das Kind“ lautete das Motto, mit dem der Verlag in den ersten Dekaden des 20. Jahrhunderts für seine Produkte warb. Es steht für einen um die Jahrhundertwende entstandenen neuen Anspruch, künstlerisch ambitionierte Bilderbücher herauszubringen. Jos. Scholz begann im Jahr 1903 zunächst mit der Herausgabe einer neuen Malbuch-Reihe „Das deutsche Malbuch“ (später „Scholz' Künstlerische Malbücher“). Es folgte 1904 „Das deutsche Bilderbuch“ (später „Scholz' Künstler-Bilderbücher“), was zur berühmtesten und erfolgreichsten Reihe des Verlags werden sollte. Auch für die Produktgruppe der Spiele gab es ein Pendant, „Spiel mit“ (später „Scholz' Künstlerische Spiele“). Alle Reihen haben gemeinsam, dass namhafte Künstlerinnen und Künstler der damaligen Zeit mit deren Gestaltung beauftragt wurden. Die Biogramme und die zahlreichen Abbildungen in der Publikation veranschaulichen die künstlerische Qualität und Vielseitigkeit, die der Verlag mit diesen Reihen seinem Publikum anbot, und machen die zeitlich begrenzte Ausstellung dauerhaft nachvollziehbar.

UB Marburg

Für verschiedene auswärtige Ausstellungen konnten aus dem historischen Bestand wieder Exponate zur Verfügung gestellt werden, darunter eine Leichenpredigt auf Sebastian Münster von seinem Schüler Erasmus Oswald Schreckenfuchs aus dem Jahr 1553. Die Ausstellung des Künstlers Hans Schohl „Schatten | Fliegen“ in der Universitätsbibliothek Marburg wurde mit einer kleineren Auswahl historischer Werkausgaben ergänzt.

Top 7: Verschiedenes

- Berichte aus den Häusern

Da die Berichte aus den Häusern sehr umfang- und detailreich ausfallen, wird darum gebeten, diese für das Protokoll in einer knappen Fassung abzugeben. Es besteht die Möglichkeit, eine

ausführlichere Fassung als Anlage zum Protokoll aufzunehmen oder diese Anlage im hebis-KID verfügbar zu machen.

- Frau Sorbello Staub berichtet von der DBV Kommission Altbestände

Termin und Ort für das 15. Blaubeurer Symposium „Handschriften und Alte Drucke“ sind geklärt. Es wird vom 13. bis 15. November 2024 in der Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars in Fulda Fulda stattfinden.

Die DBV Kommission hat eine neue Unterarbeitsgruppe für „Nichtstaatliches Kulturgut“ eingerichtet. Diese wird sich u.a. auch mit dem aktuellen Thema von Ordensbibliotheken und deren Verbleib beschäftigen. Dazu sind Rahmenempfehlungen geplant.

- Heritage of Printed Books Database

Herr Reith berichtet, dass es inzwischen eine neue Ansprechpartnerin für HPB gibt, die sich gerade einarbeitet. Sie hat um Beispiele aus dem hebis-Bestand gebeten, zu denen in HPB die Provenienznachweise fehlen, und inzwischen erhalten. Herr Reith wird sie in den kommenden Wochen zum neuen Stand kontaktieren.

- Nächste Sitzung: Termin und Protokollführung

Die kommende Sitzung der FAG wird als Präsenzveranstaltung stattfinden. Die Martinus-Bibliothek Mainz lädt für Mittwoch, den 11. Oktober 2023 um ca. 11 Uhr in ihre Räume ein:
<https://bistummainz.de/bildung/martinus-bibliothek/index.html>.

- Nächste Sitzung: Themenvorschläge

Es wird um Themenvorschläge per Mail gebeten.